

Hochwense Herrn, gegenwärtige Unordnung kommen meines erachtens, niergend her, als von grausamen Haß vnd giftigem Meyd, welche jekziger zeit vnter den Leuten so sehr überhand genommen haben, kann ihnen auch demnach nicht besser geholffen werden, als wann in der Menschen Herzen gepflanzet würde eine gute zuneigung, freundlicher Correspondenz vnd Liebe des Nächsten, welche Gottes fürnehmstes vnd höchstes Gebott ist, sollen wir deswegen alle, billich eufferstem vermögen nach, vns dahin bearbeiten, daß die Ursach der Feindschaften vnd Bneynigkeiten, so jekziger zeit im schwang gehen, aufgehoben werden, vnd da wir zu dem gewünschten Ende gereichen möchten, ist nicht zu zweiffeln, daß gleichwie die wilden thiere, so da ennerley Art sein, sich freundlich mit einander begehen, daß gleichfalls auch die Menschen allen Haß, Meyd vnd Abgunst ferne würden von sich sein lassen.

Liebe Herren, ich habe offtmals der sachen fleißig nachgedacht, vnd bey mir überschlagen, welches doch die rechte Brunnquell sene, daher so grausamer Haß vnd Feindschaft unter den Menschen entspringe, vnd jemehr ich in meinem alten bedüncken gestärckt